

Märkischer Sprecher

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck: Buchdruckerei Wils. Schupp, Romanbildgesellschaft Bochum.
Verlag: Märkischer Sprecher, G. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

Nr. 145.

Donnerstag, Den 11. September 1924.

96. Jahrgang.

Wiederbeginn der Koblenzer Verhandlungen.

Baldige Entscheidung über die Rückkehr der Ausgewiesenen.
Besprechungen über Wiedereinstellung der deutschen Beamten.

Beratungen in den Deutschen Unter-
auschüssen.

Koblenz, 10. Sept. Gestern fand die Aufnahme der Verhandlung der deutschen Delegation mit der Rhein-
landkommission statt, um die Verhandlungen, die wäh-
rend der letzten drei Tage geruht hatten, wieder aufzu-
nehmen.

In den einzelnen deutschen Unter- und in
einer gemeinsamen Delegationsführung wurde über die
Anträge der Ausgewiesenen und über
die Fragen verhandelt. Gleichzeitig tagte auch der
Ausschuss, der für Fortfragen eingeleitet worden war.
Nach den bisherigen Verhandlungen wird in Kürze
über die Rückkehr der Ausgewiesenen eine
Entscheidung erfolgen. In der Liste, die hienächst
erwartet wird, wird eine Reihe von Personen aufgeführt
sein, denen die Rückkehr in das besetzte Gebiet erlaubt
werden soll. In den Verhandlungen über die Personen,
die im Rhein- und Ruhrgebiet als Beamte tätig waren,
ist noch kein abschließendes Urteil erzielt worden.

Heute vormittag sind die Verhandlungen wegen der
Anwesenheit der Beamten wieder aufge-
nommen worden. Man rechnet damit, in den nächsten
Tagen eine Entscheidung erzielen zu können, um weitere
dringende Punkte zu verhandeln. Gleichzeitig ist heute
vormittag die Aussprache von den Delegationsmitgliedern
mit der Rheinlandkommission aufgenommen worden, die sich mit
der Regelung des Fortbewegens beschäftigen. Die deutsche
Delegation wird heute ihre Vorschläge unterbreiten. Die
Verhandlungen in Bezug auf die Fortfragen werden
noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen.

TU. Koblenz, 10. Sept. Die interalliierte Rhein-
landkommission hat eine Liste derjenigen Personen auf-
gestellt, gegen deren Rückkehr von Seiten der Besetzung
Bedenken bestehen. Ueber das Schicksal dieser Personen
wird der Ausgang der Verhandlungen entscheiden. Die
Rückkehr der übrigen, von der Rheinlandkommission nicht
auf die Liste gesetzten Personen wird durch eine allge-
meine Aufhebung der Ausweisungen ermöglicht werden.
Die Verhandlungen werden noch einige Tage in An-
spruch nehmen.

Beginnende Freilassung der Gefangenen.

TU. Essen, 10. Sept. Zu der Koblenzer Mei-
nung über die Freilassung der Gefangenen erzählt die
Z. u. v. von der hiesigen Verteidigungsstelle, daß heute in
Essen drei politische Gefangene in Freiheit gesetzt wur-
den. Es hat den Anschein, daß die Freilassung in klei-
neren Trupps und nicht auf einmal erfolgt. Von einer
generellen Freilassung kann aber einwachen noch gar
keine Rede sein.

In diesem Zusammenhang muß immer wieder dor-
auf hingewiesen werden, daß die Besatzungsbehörde drei
Kategorien Gefangener unterscheidet: 1. politische
Gefangene, 2. Gefangene wegen Zuge-
hörigkeit zu verbotenen Organisationen und 3. sonstige Gefangene, die wegen Ge-
heimnisverratens usw. bestraft wurden.

TU. Dortmund, 10. Sept. Auf Grund einer
Verfügung des kommandierenden Generals der Rhein-
armee sind heute die ersten politischen Gefangenen ent-
lassen worden. Die übrigen Gefangenen stehen in den
nächsten Tagen ihrer Entlassung entgegen. Diese er-
folgt von Fall zu Fall nach Prüfung der Akten. Nach
Angabe des Besatzungsamtes sind drei politische Ge-
fangene und sechs wegen strafbarer Handlungen Verur-
teilte entlassen worden. (Bei diesen konnte nicht festge-
stellt werden, ob es sich tatsächlich um eine Begnadi-
gung handelt oder aber die Strafe mit dem heutigen
Tage verübt war.)

Abzug der Franzosen aus Oberhausen.

w. Oberhausen, 10. Sept. Bereits seit dem gestrigen
Tage beginnen die französischen Truppen mit dem Ab-
transport von Material und Ausrüstungsgegenständen.
Wie der Kommandant der Besatzungstruppen der Stadt-
verwaltung mitteilte, wird der Abzug der Truppen am
16. September beendet sein. Der Departement des Besat-
zungsamtes wandte sich zwecks ständiger Kontrolle der
jezt geräumten und leerstehenden Gebäude an die Regie-
rung nach Düsseldorf, von der bisher eine Antwort in
dieser Frage noch nicht eingegangen ist.

Die wirtschaftliche Räumung Mannheims.

TU. Mannheim, 10. Sept. Gestern vormittag wurde
das Zollamt an der Rheinbrücke geräumt. Das Zoll-
büro am Zollbahnhof zur Abwicklung der laufenden

Geschäfte bleibt hingegen noch geöffnet, um den Kraft-
wagenbesitzern die von ihnen hinterlegte Kaution-
summe zurückzahlen zu können.

Die Einreise in den Röhler Brückentopf.

TU. Karlsruhe, 10. Sept. Wie die Delegation der
Rheinlandkommission in Röhler Brückentopf mit-
teilt, ist für die Einreise in den Brückentopf noch
kein deutscher Reisepaß notwendig.

Die Einlösung der Regiefranken.

TU. Berlin, 10. Sept. Bei Einlösung der
Eisenbahnregie im besetzten Gebiet hatte die Regie eine
eigene Währung eingeführt, den sogenannten Regiefran-
ken. Es wurden damals für etwa 50 Millionen Franken
Regiefranken angeschafft. Vor dem demnächstigen Über-
gang der Regiebahn an die Reichseisenbahnverwaltung
wird auch das Regiegeld wieder eingelöst werden. Die
Einlösung erfolgt entweder durch die Regiebanken oder
durch die Kassen der Reichsbahnverwaltung.

Die Einlösung des Regiegeldes ist einer der vielen
Punkte, die bei den demnächstigen Verhandlungen noch
zu klären sind. Fest steht jedenfalls, daß das Regiegeld
unbedingt eingelöst wird.

Keine belgische Zollkontrolle vom 21. Sept. ab.

Brüssel, 10. Sept. Die belgischen Zolläm-
ter an der deutsch-niederländischen Grenze werden am
21. September aufgehoben. Die Zollkontrolle an
der deutsch-niederländischen Grenze im besetzten Gebiet
wird gleichzeitig wieder von den deutschen Be-
sätzen übernommen. Voraussetzungen sind nach Auf-
hebung der Regie die Zollabfertigung im internationalen
Eisenbahnverkehr Basel—Köln—Krefeld—Münster—
Soest van Holland, die bisher in Gramenburg (belgische
Zollbehörde) und Mönchengladbach (niederländische Zoll-
kontrolle) stattfand, nach Reorganisation der deutschen
Eisenbahnen von den deutschen und niederländischen
Zollbehörden gemeinschaftlich in Goch erfolgen.

Die kommunistische Zirkel im Ruhrgebiet.

Bochum, 10. Sept. Die polizeiliche Untersuchung
über das Bestehen einer kommunistischen Zirkel im
Ruhrgebiet kann vorläufig als beendet betrachtet werden.
Eine große Menge Belastungsmaterial ist beschlagnahmt
worden. Im Zusammenhang mit der Verhaftung des
lange Zeit freibrieflich verfolgten kommunistischen
führers Landtagsabgeordneten Karl Bayer in Gelsen-
kirchen hat sich ergeben, daß Bayer im Ruhrgebiet seit
Monaten an der Spitze der Zirkelorganisation gestan-
den hat. Weitere Verhaftungen erfolgten in Bochum,
Gerthe, Langendreer, Dortmund und Buer.

Eine Rundgebung des Oberpräsidenten Fuchs.

Koblenz, 10. Sept. Der Oberpräsident der
Rheinprovinz, Dr. Fuchs, richtete aus Anlaß der
Wiederaufnahme der Regierungsgeschäfte an die
Bevölkerung der Rheinprovinz folgende Rund-
gebung vom 8. September:

Die Amtsgeschäfte des Oberpräsidenten der
Rheinprovinz habe ich heute wieder übernommen.
Bewegten Herzens danke ich für die vielen starken
Beweise des Vertrauens und der ständigen An-
hänglichkeit, die mir während der schweren Zeit und
insbesondere auch nach der Ankündigung meiner
Rückkehr in die Heimat entgegengebracht worden
sind. In unwandelbarer Treue gegenüber meinem
Vaterlande werde ich weiterhin meine ganze Kraft
einsetzen, um das Wohl der Provinz zu fördern, die
in der sich unter ganzem Wirtschaftslieben befindet,
überwinden. Ich bin gewillt, nachdrücklich an der
alten allgemeinen Verkehrsbildung mitzuwirken, in-
dem ich den aufrichtigen Wunsch und die aufrichti-
ge Hoffnung ausspreche, daß wir auf dem in
London angebahnten Wege der Verständigung durch
allseitiges Entgegenkommen möglichst bald zu
dauerndem Frieden und der von uns so innig er-
sehnten Freiheit gelangen. In diesem Sinne ver-
traue ich darauf, daß die Zukunft meiner bisherigen
Lebensgenossen sich recht bald klären möge, deren
Schicksal meine Freude über die Rückkehr zurzeit
noch trübt. Der Gemeinschaftsgehalt, der die Pro-
vinz stark gemacht hat, soll ihr auch weiterhin als
Leistung voransteht. Opferung und Arbeit,
Selbstnächte und Mühen vor den göttlichen und
menschlichen Gesetzen werden die Provinz und das
Vaterland aus dem Dunkel der Gegenwart in eine
hellere Zukunft hinführen.

Koblenz, den 8. Sept. 1924.

Gez. Fuchs, Oberpräs. d. Rheinprov.

Rheinischschiffahrtsfragen.

TU. Essen, 10. Sept. Unter den Wirtschafts-
tagungen des Westens ist alljährlich der Rheinisch-
schiffahrtstag einer der markantesten. Das zeigte sich
wiederum in diesem Jahre, als der Verein zur
Wahrung der Rheinischschiffahrtsinteressen zu dieser
Tagung nach Frankfurt am Main gebeten hatte.
Unter auffallend lebhafter Beteiligung aller Kreise
der Rheinischschiffahrt und des Rheinischschiffahrts-
wesens, führender Männer der Indus-
trie und des Handels, der staatlichen und städtischen
Verwaltungen gewann die Zusammenkunft, die in
dem ehrwürdigen Bürgeraal des Römisch-Rheinischen
Klosters eine ehrenwürdige Bedeutung. Unter den führenden
Vertretern des Rheinischschiffahrts- und Hafenwesens
sah man Generalsekretär Dr. H. C. O. Dittmann, Gene-
ralsekretär Dr. H. C. O. Dittmann, Generaldirektor Dr.
H. C. O. Dittmann und Dr. Schmitz-Duisburg.

Die Tagung wurde eröffnet und geleitet von
dem stellvertretenden Vorsitzenden Generaldirektor
Welter-Duisburg, der die Erschienenen mit einer
Ansprache begrüßte.

Hierauf wurde einstimmig eine Entschließung
angenommen, die die Abschaffung des Bismarck-
kanals der Schiffschiffe fordert. Zwei weitere
Entscheidungen befaßten sich mit der Einrichtung
einer ständigen Kommission und der
Bildung einer ständigen technischen Kom-
mission.

Zu feierlicher Höhe entwickelte sich die Tagung,
als der Vorsitzende die Beschlüsse des Vorstandes
und Ausschusses über die Stiftung der Rhein-
schiffahrt verliehen werden an Persönlichkeiten, die sich
um das Verkehrsleben des Rheinischschiffahrts-
wesens erworben haben. Mit der Verleihung der Rhein-
schiffahrt wurde die Ehrenmitgliedschaft beim Verein
zur Wahrung der Rheinischschiffahrtsinteressen erwor-
ben. Als ersten bei der Rheinischschiffahrt Oberbaurat
Dr. Ing. E. H. Kupferschmid-Karlsruhe und
Schiffsbauer Caspar Berningh aus Duisburg
verliehen.

Es folgten hierauf Vorträge von Stadtbaurat
Hilfsheld und Oberlandesgerichtspräsident
Professor Dr. Mittelstein. Ersterer sprach über
den Ausbau des Großschiffahrtsweges
Rhein-Main-Donau durch Umstellung der
Großschiffahrtstraßen des Untermaines. Prof. Dr.
jur. Mittelstein, Oberlandesgerichtspräsident
am Hanseatischen Obergericht in Hamburg,
eine bekannte Autorität auf dem Gebiete des Schiff-
fahrtsrechts, sprach über die Internationali-
sierung des Binnenschiffahrtsrechts
unter besonderer Berücksichtigung des Rhein-
schiffahrtsweges.

Die Nachmittags Sitzung war schiffs- und hafen-
technischen Fragen gewidmet, zu denen führende
Praktiker der Technik sprachen. Oberingenieur v.
Schub von der Maschinenfabrik Augsburg-Mün-
chen sprach über eine rechtliche Spezialfrage, näm-
lich über die Verwendung des Dieselmotors in der
Binnenschiffahrt. Hierauf behandelte Direktor
Dipl.-Ing. F. W. H. Schmidt Fragen des Rhein-
schiffahrts- und Hafenumschlagwesens unter beson-
derer Berücksichtigung der Braunkohlenverkehrs als
Umschlags- und Transportgut.

Daran anschließend wurden noch zwei von der
Bereinigungs-Gesellschaft Rheinischer Braunkohlen-
bergwerke, Köln, bahnbrechend in der Rheinisch-
schiffahrt eingeführte Einrichtungen besprochen, näm-
lich die Verbesserung des Gesamtumschlaggrades
durch Vergrößerung der Schiffstiefe und die Ein-
führung des Flettner-Rubers in die Binnenschiff-
fahrt, von der ja in letzter Zeit in der Fach- und
Tagespresse schon öfter die Rede gewesen ist.

Eine erschütternde Statistik.

Die Statistik des Volkswohlstandes.

TU. Berlin, 10. Sept. Dem preussischen Landtag
ist eine Statistik des Ministers für Volkswohlstand
über den Gesundheitszustand der lernenden Jugend im
Jahre 1923 zugegangen. Als erschütternde Tatsache
wird festgestellt, daß zahlreiche Kinder überhaupt nicht
mehr wissen, was Fleisch ist. Im Durchschnitt weisen
nach ärztlichen Berichten aus zahlreichen Städten 40
Prozent aller Kinder Spuren der Unterernährung auf;
verschiedentlich steigt diese Zahl sogar auf 90 Prozent.
Die Zahl der schulpflichtigen 6-7jährigen Kinder, die
wegen Mangelernährung, Unterernährung und dadurch be-
dingter Körperbeschädigung vom Schulbesuch zurückgehalten
werden mußten, ist auf 10 Prozent gestiegen.

Die Notifizierung der Kriegs-
schulderklärung.

Nach einer gestrigen Meldung hat die Deutschnatio-
nale Volkspartei in entschiedener Weise Vorstellungen
bei der Reichsregierung wegen der Notifizierung der
Kriegsschulderklärung erhoben. Die Regierung, deren
von Berlin abwesende Mitglieder ihren Urlaub unter-
brechen, wird über die Frage in einem in der nächsten
Woche stattfindenden Kabinettsrat Bescheid lassen. Es
ist also noch Zeit, sich bis dahin die Angelegenheit zu
überlegen und man wird gut daran tun, diese Über-
legung nicht nur nach der Seite der von der Regierung
allerdings formell eingegangenen Verpflichtung zur No-
tizierung (die übrigens über den Zeitpunkt nichts aus-
sagt) anzustellen, sondern auch nach der Seite der von
einem solchen Schritt zu erwartenden Wirkungen.

In gewissem Hinblick könnte man vielleicht sagen,
daß die Regierung, wenn sie nun einmal anlässlich der
Schlußabstimmung über die Dawesgesetze den Ent-
schluß faßt, mit einer solchen schwerwiegenden Erklä-
rung hervorzutreten, am besten gefahren wäre, wenn
sie den Schritt nicht halb getan, sondern die angekün-
digte Notifizierung, d. h. die offizielle Bekanntgabe
an die Versailler Vertragsmächte, auch unmittelbar
vorgenommen hätte. Abgesehen davon, ob die ganze
Handlung als politisch klug oder unklug zu bezeichnen
gewesen wäre, so wäre doch wenigstens die Möglichkeit
einer unerfreulichen Polemik noch vor Abendung der
Note, wie sie die letzten Tage brachten, vermieden wor-
den, und, was damit zusammenhängt, aber noch wich-
tiger und in diesem Falle schlimmer ist, der Eindruck
der Unsicherheit und Ziellosigkeit der Politik der
Reichsregierung hätte nicht aufkommen können. Die
nunmehr eingetretene und für die innen- und außen-
politische Stellung der Regierung nicht unbedenkliche
Schwäche verlangt jedoch dringend eine klare und
schnelle Lösung.

Soll die Note abgesandt werden oder nicht? Be-
kanntlich ist den Deutschnationalen für ihre Mitwir-
kung beim Zustandekommen des Eisenbahngesetzes die
Abgabe und Notifizierung der Kriegsschulderklärung
versprochen worden. Wir wollen hier nicht untersuchen,
ob der Preis eines solchen Schrittes nicht zu hoch
gewesen ist und ob es nicht richtiger gewesen wäre,
unter diesen Umständen auf die nötigen deutschnatio-
nalen Stimmen zu verzichten und die Gesetze einem neu-
gewählten Reichstage vorzulegen.

Die Kriegsschulderklärung selbst und die vorliegende
Stellungnahme der Regierung zu ihr ist für uns kein
Problem. Von Wichtigkeit aber ist, ob für die Über-
mittlung der deutschen Regierungserklärung an die be-
teiligten fremden Nationen der gegenwärtige Zeitpunkt
geeignet ist. Diese Frage wollen wir nun gleich un-
missverständlich dahin beantworten, daß nach unserer
Ansicht der jetzige Augenblick der denkbar ungeeignetste
ist. Das Problem der Kriegsschuld ist eine so ernste
Angelegenheit für uns, daß man es u. E. nur dann
in die internationale Debatte schieben darf, und das
immer nur mit behutsamen Fingern, wenn man tra-
gen möchte, daß nachzuweisen vermag, daß die Erörte-
rung zu einer wirklichen Revision des in Versailles
festgelegten Urteils führen kann. Jedes Ausweichen der
Frage mit großem offiziellem Apparat, das nicht auf
diesem Ziel zu führen verspricht, ist im Hinblick auf
die endgültige Entscheidung der Angelegenheit nicht
etwa ein Versuch, bei dem bei einem Fehlschlagen weiter
nichts zu verlieren wäre, sondern eine außerordentliche
Gefährdung.

Das Geheimnis eines jeden Erfolges auf politischem
wie auf jedem anderen Gebiet ist, die Konjunktur wahr-
zunehmen. Den Erfolg des angekündigten Schrittes
bei der augenblicklichen politischen Situation in Europa
aber kann man mit Sicherheit voraussagen. Die bis
jetzt bekannt gewordenen Äußerungen der alliierten
Presse und besonders Herriots selbst, der bereits „ener-
gischsten Protest“ angekündigt hat, lassen keinen Zweifel
darüber, daß die Abendung der Note zu einer scharfen
Erwidierung führen und einen praktischen Erfolg in
für uns günstigem Sinne nicht zeitigen würde. Bei
allen politischen Unternehmungen muß man sich darüber
klar sein, daß es nicht genügt, recht zu haben, sondern
daß für die politische Taktik die Ansichten der Gegen-
seite, selbst wenn sie nachweisbar Unrecht bedeuten,
wichtige realpolitische Faktoren sind. Nichts ist so
hartnäckig wie eine Tatsache, und man muß mit ihr,
möge sie einem innerlich auch zuwider sein, auf jeden
Fall rechnen.

Wir haben uns durch die Verhandlungen in London
einen bedeutenden außenpolitischen Kredit sowohl bei
unseren ehemaligen Gegnern als auch bei den Neu-
tralen erworben. Dieser Kredit, der gegebenenfalls für
einen Staat wichtiger werden kann als alle dokumenta-
risch festgelegten Abmachungen, ist in Gefahr, durch die

Abwendung der Kriegsschuldnote wieder einen Stoß zu erhalten. Was es aber bedeutet, die Meinung der Welt gegen sich zu haben, sollte Deutschland aus langjähriger Erfahrung eigentlich wissen. Des weiteren wäre die Folge jedenfalls eine erneute Zuspitzung des Verhältnisses zwischen Deutschland und den Alliierten und auch praktische Schwierigkeiten in der Ausführung des Londoner Abkommens, die trotz genauer Formulierung aller Einzelheiten wesentlich von gegenseitigem vertrauensvollem Hand-in-Handarbeiten abhängen. Wir sehen bei der Abwendung der Note keinerlei Nutzen für uns, weder in praktischer noch in ideeller Hinsicht. Wir sind deshalb für die Nichtabwendung. Zwar wird der Schaden, der durch die ganze unglückselige Entwicklung der Angelegenheit bereits entstanden ist, nicht so leicht wieder gutzumachen sein. Noch aber ist es für uns von größerem zu bewahren. Dazu gehört allerdings Entschlossenheit, da die innerpolitischen Folgen in keinem Falle ausbleiben werden. Wir hoffen aber erwarten zu können, daß die Regierung in der klaren Konsequenz einer realpolitischen Denkungsweise ihre Entscheidung nach der für unser Volksganze allein richtigen Seite fällen wird.

Dr. R.

Der Zusammentritt des Landtags.

v. Berlin, 10. Sept. Der preussische Landtag tritt am 23. September, nachmittags 3 Uhr in Berlin zusammen.

Der Hauptausschuß des preussischen Landtags setzte die Beratungen zum Kultushaushalt beim Ausschitt Volksschulwesen und Lehrerbildung fort. Minister Böllig anerkennt die große Notlage der Junglehrer. Die Zahl der Stellenlosen Junglehrer wachse noch immer. Die Unterrichtsverwaltung tut alles, um die Junglehrer möglichst im Schuldienst unterzubringen. Die Verhandlungen mit den anderen deutschen Ländern wegen Übernahme von Lehrlings- oder Junglehrern hätten leider zu keinem Ergebnis geführt. Die Regierung habe sich bemüht, die Junglehrer anderen Berufen zuzuführen. Das Ministerium stehe mit der Finanzverwaltung wegen der Bewilligung von Mitteln gegen die Not der Junglehrer in Verbindung.

Belgischer Schritt in der Kriegsschuldfrage.

cca. Paris, 10. Sept. Dem Temps wird aus Brüssel gemeldet, daß der belgische Gesandte in Berlin 2. Hälfte sich dem Schritt des französischen Völkervertrages gegen die Veröffentlichung der deutschen Note über die Kriegsschuldfrage angeschlossen hat.

Die deutschen Manöver im englischen Licht.

TU. London, 10. Sept. Die englische Presse enthält sich zunächst aller Kommentare über die deutschen Manöver und bringt lediglich kurze Tatsachenberichte. Der Berliner Korrespondent der Times beschränkt sich auf folgende Anmerkungen:

Im Vergleich zu dem großen militärischen Schauspiel, das jährlich in der Kaiserparade im Herbst in Berlin dargeboten wurde, müssen die gegenwärtigen Manöver auf die Zuschauer fast ernüchternd und enttäuschend wirken. Bewundernswert war die Haltung der Truppen, die ihre Manöver in einem Regensturm auszuführen hatten. Eine allgemeine Manöverkritik zwischen den gegnerischen Armeen gab der ganzen Veranstaltung eine Note von Bewegung und Farbe.

Die Auslieferung des Erzbergmörders.

TU. Budapest, 10. Sept. Nach den von der deutschen Regierung erhaltenen Instruktionen bezieht der deutsche Gesandte in Budapest, Graf Hans Wieseke, in Budapest aufs energischste die Auslieferung des Heinrich Schulz. So hat der Gesandte bereits erklärt, daß nunmehr auch die ungarische Regierung sich auf den Standpunkt stellt, daß der verhaftete Deutsche tatsächlich Heinrich Schulz ist, sobald jetzt zu hoffen ist, daß das Auslieferungsverfahren vor Ablauf der vorgeschriebenen sechs Wochen erledigt sein wird.

Zum Abbau Scheidemanns.

TU. Kassel, 9. Sept. In einer gestrigen vertraulichen Sitzung beschloß die Stadtverordnetenversammlung dem „Kasseler Tageblatt“ zufolge, ihren Abbaubeschluss vom 14. Juli 1924 aufzuheben und ihn durch eine neue Formulierung zu ersetzen. Nach dieser soll Oberbürgermeister Scheidemann und Stadtrat Rosenfeld zum 1. November 1924 in den Ruhestand versetzt werden. In der Abänderung des alten Beschlusses wird ausdrücklich festgestellt, daß in dem neuen Beschluß der Abbau der Stelleninhaber und nicht der Stellen selbst verteidigt werden soll. Bekanntlich hat die Regierung wegen der Unklarheit der ersten Fassung in dieser Beziehung die Gültigkeit des Beschlusses vom 14. Juli nicht anerkannt.

Ein Goldland der Zukunft.

Von M. Bittner.

Die vor kurzem der Wissenschaft gelangene Darstellung künstlichen Goldes aus Quecksilber läßt wieder einmal die Frage aufrollen, wie es andererseits mit den natürlichen Goldvorkommen der Welt bestellt ist. Von besonderem Interesse sind in diesem Zusammenhang neuerliche Mitteilungen, die aus dem fernen Osten zu uns bringen und von einem neuen Goldland mit noch ungehobenen und einstellenden noch unermesslichen Schätzen berichten. Das Gebiet, das aller Voraussicht nach noch einmal das Goldproblem in der Weltwirtschaft nachhaltig zu beeinflussen berufen scheint, liegt nahezu im äußersten Teil von Ostibirien und erstreckt sich an der Ostküste des See längs der Küste zu beiden Seiten der Stadt Chokotsk.

Die ersten Forschungen von Goldsuchern in dieser Zone liegen etwa 30 Jahre zurück. Vom Herbst 1895 ab unternahm eine von der russischen Regierung unterstützte Expedition unter Leitung des Ingenieurs R. F. Bogdanowitsch, Professors am russischen Bergwerksinstitut, drei Jahre hindurch das ausgedehnte Gebiet an der Küste zwischen den Orten Nikolajewsk am Ussuri und Chokotsk sowie auf Kamtschatka zwischen der Vorkamtschatka-Bucht und Kap Lohatka. Schon die ersten Erkundungen ergaben Spuren von Gold in zahlreichen Tälern zwischen dem Fluß Uda und Port Kharan wie auch an den Quellen mehrerer Flußläufe auf West-Kamtschatka.

Auf Grund der Feststellungen der genannten Expedition versuchte die russische Regierung zur Aufschließung der Goldregion Kapital heranzuziehen und erklärte sich bereit, an große Unternehmen entsprechende Konzessionen zu erteilen. Das Gebiet wurde im Jahre 1900, den Wasserläufen folgend, in mehrere Zonen eingeteilt, aber trotz aller Bemühungen der Regierung fand sich zunächst kein Käufer. Endlich erwarb ein Eng-

Völkerverbundversammlung in Genf.

Die Mittwoch-Sitzungen.

Genf, 10. Sept. In der heutigen Vormittags-Sitzung der Völkerverbundversammlung wurde die Aussprache über den Ratsebericht beendet.

Das Wort ergriffen Vertreter Bulgariens, Chinas, Polens, Albaniens, Griechenlands, Hollands und Columbiens. Der bulgarische Delegierte Kalfoff betonte, daß Bulgarien über die Grenze des für die innere Ordnung notwendigen Mindestmaßes hinaus abgerüstet habe, und regte den Ausbau von gemischten Kommissionen in der Art der erfolgreich arbeitenden griechisch-bulgarischen Kommission an. Strawnski-Polen begrüßte es, daß die Rede Schmans die Minderheitsfrage in ihrem wahren Lichte darstelle, und teilte mit, daß die deutsch-polnischen Verhandlungen nach dem Schiedsspruch von Locarno mit dem Abschluß eines Abkommens geendet haben, das vor dem 1. Dez. 1924 ratifiziert werden soll. Politis-Griechenland äußerte sich zu dem Abschnitt des Ratseberichtes über die Regelung des Korfu-Anschlusses. Er kritisierte die Unklarheit und Unvollständigkeit, die die Auslegung des Paktes in diesem juristischen Gutachten gefunden hätte, und erklärte, daß die Frage dadurch nicht „nützlich“ gelöst sei. Der Rat sei kein Gerichtshof und keine Rechtsakademie, sondern ein politisches Organ. Er hätte daher die besprochene Frage dem ständigen internationalen Gerichtshof überweisen müssen. Doudon-Holland stimmte den Ausführungen Politis bei und forderte eine Klärung der Frage durch den ersten Ausschuß der Versammlung, der sich mit Rechts- und Verfassungsfragen beschäftigt.

v. Genf, 10. Sept. Der albanische Ministerpräsident Fan Noli, der nach London in den Vorberathungssitzung des Wort ergriff, gab zunächst zu, daß der Völkerverbund auf dem Balkan durch Sicherstellung der Interessen Albaniens wertvolle Arbeit geleistet habe. Er bedauerte aber, daß bis heute aus der von Albanien beim Völkerverbund nachgesuchten Entschädigung von 100 Millionen noch nichts geworden sei. Er kritisierte die Nebelhaftigkeit der Versammlung, erklärte aber trotzdem den Völkerverbund für durchaus notwendig, da er ein Friedenssymbol gegenüber dem Militarismus darstelle. Urrutia-Columbien stimmte, wie zuvor Doudon, den Ausführungen Politis über die Korfu-Angelegenheit zu und forderte, daß künftig alle Fragen über die Auslegung des Völkerverbundes dem ständigen internationalen Gerichtshof überwiehen werden.

Der Präsident der Versammlung wies bei der Einführung, daß für die allgemeine Aussprache keine Redner mehr eingeschrieben seien, und damit die Generaldebatte geschlossen sei, darauf hin, daß die Versammlung entsprechend der selbstherrlichen Übung des Ratsebericht zur Kenntnis zu nehmen hat, und daß dieser Kenntnisnahme juristisch der Wert einer Annahme zukommt.

Mißfallen über Apponhis Rede.

Genf, 10. Sept. In der heutigen Aussprache der Völkerverbundversammlung über den Ratsebericht verlangte belgischer Staatspräsident Schmans das Wort, um die gestrigen Ausführungen des ungarischen Delegierten Apponyi zurückzuweisen, die dieser über den ungenügenden Minderheitsentscheid durch den Völkerverbund machte. Schmans redigierte ausführlich das Verfahren, das der Völkerverbund bei der Entgegennahme der Behandlung von Minderheitsbeschwerden angewandt habe. Er sprach bei dieser Gelegenheit dem Direktor der Verwaltungsabteilung des Völkerverbundes, Sekretärs Colban, der die Minderheitsfrage bearbeitet, die Anerkennung für gewissenhafte Prüfung und die Weiterleitung solcher Minderheitsbeschwerden aus. Die Ausführungen Schmans wurden auf vielen Bänken des Hauses, vor allem bei den Delegierten der Kleinen Entente, mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Pariser Pressestimmen.

Paris, 10. Sept. Die Rede des Grafen Apponyi in der gestrigen Völkerverbundversammlung findet in der Presse lebhafteste Beachtung. Die Sonderberichterstatter der Blätter weisen darauf hin, daß diese Erklärung in diesem Augenblick bei den Vertretern der Kleinen Entente Aufregung hervorrief. Apponyi, so schreibt der Petit Parisien, machte dem Friedensvertrag kein Prozeß. Lanterne sagt, Apponyi verlangte ganz einfach die Beilegung des Friedensvertrages von Trianon. Im Main heißt es: Ohne zu sagen, spielte der ungarische Reaktionär die Rolle eines Agent provocateur. Seine Rede alme den Haß gegen die Kleinen, den Protest gegen den Vertrag von Trianon, den heißen Wunsch, die verlorenen Provinzen und die verlorenen Bevölkerung wiederzubekommen und die Auslieferung gegen die Entschädigung. Nach dem Gellios hielt Apponyi eine richtige Anklage gegen die Kleine Entente und gegen die Entente. Der Sonderberichterstatter des Echo de Paris ist der Ansicht, daß die Rede Ap-

ponyis zu denken geben müßte. Der Vertreter der Duba-better Regierung zeigte Frankreich den abenteuerlichen Weg, auf den man Frankreich in Genf drängen wolle. Es handele sich darum, den Unterschied zwischen den besiegten und den siegreichen Nationen auszulöschen.

Internationale Rechts- und Verfassungsfragen.

v. Genf, 10. Sept. Die Völkerverbundversammlung, die die Resolution Serriot-Macdonald dem dritten Ausschuß der Völkerverbundversammlung (Abstraktionsaus-schluß für die allgemeine Beratung der Abstraktions- und Garantiepatrifragen) überwiesen hat, hat gleichzeitig den ersten Ausschuß der Versammlung (Rechts- und Verfassungsfragen) damit beauftragt:

- a) die einzelnen für die Beilegung von Konflikten in Betracht kommenden Artikel des Völkerverbundes hinsichtlich etwaiger Änderungen zu prüfen,
- b) die Frage der Abänderung der Schieds-Klausel des ständigen internationalen Gerichtshofes zum Zwecke der Herbeiführung und der Annahme des obligatorischen Schiedsverfahrens durch die Mächte zu erörtern.

Die erste Kommission trat in die Debatte dieser Aufgaben ein und beschloß nach langwierigen Ausbrennungen, beide ihr überwiesenen Fragen in einem gemeinsamen Untersuchungsausschuß zu beraten. Dieser Untersuchungsausschuß wird ständige Fühlung mit dem dritten Ausschuß der Völkerverbundversammlung (Abstraktionsfragen) halten, der bisher den ersten Teil der Resolutionen Serriot-Macdonald bearbeitet hat. Es wurden zunächst drei weitere Untersuchungsausschüsse für die anderen auf der Tagesordnung stehenden Fragen gebildet, und zwar einer für die Beratung des englischen Juliakontingents am 16. des Völkerverbundes (Art. 16 des Völkerverbundes), ein weiterer für die Abänderung der Geschäftsordnung auf Grund des holländischen Antrages, der in den Kommissionsberatungen einfache Mehrheit anstatt Einstimmigkeit bei den Beschlüssen fordert, und ein dritter für den aus dem Schieds-eingebrachten Vorschlag über internationale Abkommen zur Regelung der internationalen Rechtsfragen. Eine weitere Kommission ist bereits beim ersten Zusammentreten der Kommission in der vorigen Woche zur Prüfung der Frage der internationalen Rechts-hilfe für Un-bemittelte ernannt worden.

Aussprache über Rüstungsangelegenheiten.

v. Genf, 10. Sept. In der dritten Kommission der Völkerverbundversammlung (Rüstungsfragen) wurde heute die allgemeine Aussprache über die Resolution Serriot-Macdonald fortgesetzt.

Vord. Barmaor kam hierbei in längerer Rede auch auf das Untersuchungsrecht des Völkerverbundes in Ungarn, Österreich, Ungarn und Deutschland und auf den Rüstungsplan im allgemeinen zu sprechen, wobei er folgendes sagte:

„Ich bin der Ansicht, daß der Abrüstungsplan in der Art des von uns ins Auge gefaßten unvollständig wäre, wenn Deutschland nicht Mitglied des Völkerverbundes ist. Durch seine Aufnahme würde Deutschland allen im Abrüstungsplan und -Pakt vorgesehenen Verpflichtungen unterworfen, Schiedsverfahren, Sicherheit und Abrüstung. Es würde auch die Vorteile der anderen Vertragsmächte genießen. Ich weiß nicht, ob es möglich ist, daß Deutschland im Laufe dieser Tage bei der Ausarbeitung des Abkommens mitwirken kann. Aber ich betone, daß die englische Regierung jeden Vorschlag auf sofortige Aufnahme Deutschlands, wie ihn der britische Premierminister gemacht habe, in jeder Weise unterstützen wird. Wenn die Zeit gekommen sein wird, was jetzt noch nicht der Fall ist, so wird die britische Regierung einen besonderen Antrag der Meinungsäußerung der dritten Kommission unterbreiten.“

Genf, 9. Sept. Im zweiten Ausschuß der Völkerverbundversammlung (Organisationsfragen) wurde heute bei Beratung der Frage der ungarischen Finanzsanierung der Völkerverbundskommission für Ungarn, Estland, einen ausführlichen Bericht über die bisher erzielten Ergebnisse, die er optimistisch beurteilte, und in dem er die Hoffnung ausdrückte, daß nach erfolgter Zurücklegung der ersten Etappe mit Hilfe der ungarischen Regierung und des ungarischen Volkes das gesamte Volk zu einem glücklichen Ende geführt werden könne.

Der ungarische Finanzminister verlas hierauf eine Erklärung, in der er die Lage der ungarischen Regierung nach dem Eingreifen des Völkerverbundes

und die zukünftigen Aussichten, die sich aus der gegenwärtigen Situation ergeben, schilderte. In der Debatte äußerten sich u. a. Cabazon-Lissien, Eysinga-Holland und der bekannte Finanzmann Strauch-Sudafrika zu beiden Berichten. Die Kommission genehmigte hierauf das Resolutionsprojekt für die Versammlung, in dem festgestellt wird, daß die ungarische und die österreichische Finanzsanierung nur auf dem Boden internationaler Zusammenarbeit durchgeführt werden könne. Dies betrifft besonders die Teilnahme Frankreichs, Jugoslawiens, der Tschechoslowakei, Schwedens, der Schweiz und der Vereinigten Staaten bei der Unterzeichnung des Protokolls bezug. Betätigung der Anleihe. Die Resolution spricht weiter die Hoffnung aus, daß das Sanierungsverbot auch in Ungarn durch Verträge, die den freien Handel vorsehen, gefördert werde. Sie hebt zum Schluß hervor, daß die Institution in Ungarn zum Stillstand gekommen ist, und daß die Gesamteinnahmen höher sind als die Voranschläge.

Vertagung der Saarfrage.

TU. Genf, 10. Sept. Die Behandlung der saarländischen Frage vor dem Völkerverbundrat ist auf die nächste Woche vertagt worden.

Ein Reichskredit an Bayern.

TU. München, 10. Sept. Der bayerischen Staatsregierung wurde von der Reichsregierung ein Kredit von 5 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, der zur Bedienung der Hochwasser- und sonstigen Unwetterbeschaden verwendet werden soll. Außerdem wurde eine allgemeine Staatsanleihe angeordnet, aus deren Erträgen den durch elementare Ereignisse Geschädigten Beihilfen geleistet werden sollen.

Kleine politische Mitteilungen.

Der Schupo-Beamte Rams aus dem Gefängnis entwichen.

TU. Stuttgart, 10. Sept. Heute früh sind aus dem Stettiner Gefängnis 4 Gefangene entwichen, darunter der wegen Ermordung des belgischen Leutnants Graf zum Tode verurteilte Schupo-Beamte Rams. Einer der Entflohenen konnte wieder festgenommen werden. Rams befindet sich noch auf freiem Fuße.

Auch Engländer entflohen und wiederergriffen.

TU. Stettin, 10. Sept. Unter den, wie mitgeteilt, heute früh entwichenen Gefangenen befindet sich nicht nur der wegen des Mordes an einem belgischen Leutnant verurteilte ehemalige Schupo-Beamte Rams, sondern auch ein gleichfalls zum Tode Verurteilter namens Engeler. Als morgens um 6 Uhr der betreffende Beamte durch Einbruch in die einzelnen Zellen sich von der Anwesenheit der einzelnen Gefangenen überzeugen wollte, fühlte er sich plötzlich von hinten umfaßt und festgehalten. Es wurde ihm etwas über den Kopf gestülpt. Abhand wurde er in die Zelle geworfen. Hier auf ergriffen die Gefangenen die Flucht. Einer der Entwichenen ist Engeler. Dieser konnte wieder ergriffen werden. Die Festnahme des Rams ist noch nicht gelungen.

Der belgische Bergarbeiterstreik.

Kritische Lage. — Zwischenfälle.

TU. Paris, 9. Sept. Die Streikfrage in Belgien nimmt eine äußerst kritische Wendung. Die Grube „Pneu“ ist völlig unter Wasser, und bis zu ihrer Wiederinbetriebnahme werden voraussichtlich eine Reihe von Monaten verstreichen. Der Streikausfluß hat sich unter bestimmten Bedingungen bereit erklärt, die Vertreibung von Arbeitslosen auf den anderen Gruben auszuweichen. Ein endgültiger Beschluß darüber wird erst morgen erfolgen. Die Streikenden in Verdinge werden von der Bergarbeiterfrage der anderen belgischen Gruben in weitgehendem Maße unterstellt. Die Kinder der Streikenden werden von den Bergarbeitern in Rützig und Charleroi unentgeltlich verpflegt. Die Grubenarbeiter in Charleroi haben außerdem beschlossen, einen Frank von ihrem Tagelohn zu opfern, um den Kameraden in Verdinge zu Hilfe zu kommen.

TU. Brüssel, 10. Sept. In Verdinge ist es gestern zu Zwischenfällen gekommen. Auf Veranlassung der Regierung sind sofort bedeutende Gendarmereibattalione an Ort und Stelle abgestellt worden. Die meisten Streikenden befinden sich in größter Not. Versprechungen, die auf eine Beilegung der Streikbewegung abzielen, sind bereits seit einiger Zeit im Gange. Die Arbeitgeber haben einen Kompromißvorschlag angenommen, wonach die Lohnverlängerungen bestimmter Kategorien in möglichst schonender Form vorgenommen werden sollen und die Regelung der Lohnfragen regionalen Ausschüssen überwiesen wird. Die Arbeitervertreter werden diesen Vorschlag ihren Organisationen unterbreiten.

länder, Lord Douglas, die Schürfrechte im Strombecken des Juna und veräußerte sie später wieder an einen Marquis von Winchester. In den Jahren 1906—07 ließ eine russische Firma im Flußbecken des Jantar und an der Mündung des Kurin Wohnungen anstellen. Da diese Expedition jedoch nur mit unzulänglichen Mitteln ausgerüstet war, konnte sie ihre Aufgabe nicht durchführen.

Der Goldsucher hat eben in diesen entlegenen, unwirtlichen Gegenden mit unendlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. In einem großen Teil des Gebietes ist der Frost so tief, daß die Arbeiter während des Winters unmöglich, einerseits infolge der ungenügenden Witterungsverhältnisse und ferner wegen eines Phänomens, das in dieser Region unter der Bezeichnung „der hohe Fluß“ bekannt ist. Nach den ersten starken Frösten, die das Wasser der Ströme von der Oberfläche bis zum Grunde gefrieren lassen, sprengt das Grundwasser das Eis von neuem und überflutet wieder den Spiegel, was es abermals gefriert. Auf diese Weise wird die Gesicht ungeheuer stark und tief und macht Forschungsarbeiten mit primitiven Werkzeugen unmöglich.

Seit den Jahren 1919 und 1920 unterhält ein russisches Unternehmen, die Kantar-Magnan, eine Expedition zur Erforschung kleinerer Nebenflüsse des Jantar, während gleichzeitig eine französische Gesellschaft den genannten Strom selbst mit Hilfe von Baggermaschinen untersuchen läßt. Die Arbeiten sind auf beiden Seiten noch nicht abgeschlossen und die Ergebnisse noch nicht bekannt.

Der wichtigste Abschnitt des ganzen ostibirischen Goldfeldes dürfte derjenige sein, der an die in den nordwestlichen Teil des Ostosibirischen Meeres mündenden Flüsse grenzt und der sowohl in der west-östlichen Richtung als auch von Norden nach Süden eine Ausdehnung von je rund 150 Meilen hat. Die reichsten Goldlagerungen, die die Aufmerksamkeit forerischer, chinesischer und russischer Sucher erregt haben, finden sich nach der bisherigen Kenntnis etwa 20 Meilen landeinwärts nordnordöstlich von Chokotsk und an den Re-

genflüssen der Ströme Kukul, Gufinka und Maczan. Flußgold im Werte von annähernd 5 Millionen Dollar ist im Laufe der letzten 10 Jahre in diesem Gebiet aus rund 600 000 Kubikmeter Schotter gewonnen worden.

Interessant ist, daß das Goldvorkommen in dieser Gegend vom Erkenntnis von dem deutschen Geologen Hermann erwähnt wurde, der sich im Jahre 1820 am Fluße Chokotsk aufhielt. Daß die wertvollen Lagerungen nicht schon viel früher entdeckt wurden — zumal Chokotsk schon im Jahre 1688 gegründet wurde und bereits 1809 dort Schiffe zur Erforschung der Küste von Alaska erbauten —, ist insofern nicht weiter verwunderlich, als die wenig kulturbedeuten Küstenbewohner, die hauptsächlich von der Jagd zu fangenden Fischen leben, für Metalle kaum Verwendung haben, am allerwenigsten aber für Edelmetalle. Zwar überwintern zu Beginn des 19. Jahrhunderts gelegentlich amerikanische Walfischfänger in diesen Gebieten, aber sie waren als Besucher nicht willkommen und wußten auch nichts von den schimmernden Goldschlägen. In den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts begann so dann die sibirische Goldproduktion am Ussuri und in anderen Flußgebieten des Landesinneren und war lange Zeit so ertragreich, daß kein Anreiz bestand, bis zu den entlegenen Ufern des Stillen Ozeans vorzudringen. In den fünfzig Jahren nachfolgenden Jahren, Naluten und Kamtschatka hatten jedoch höchsten für Silbermünzen als Schmelz-Interesse. Sinzu kam, daß die Gestade von Chokotsk hinter der breiten vulkanischen Barre Kamtschatka verborgen lagen und als einer der letzten Weltwinkel lange Zeit unbekannt und unerforscht blieben.

Wie vielversprechend jetzt gerade in diesem Bezirke die „goldenen“ Möglichkeiten beurteilt werden, zeigt ein Bild auf die Entwicklung in den letzten Jahren. Nachdem 1912 der frühere russische Regierungsbeamte Bogdanowitsch gemeinsam mit dem lettischen Seemann Robert Randrom im dortigen Flußsystem mit Erfolg Goldbohrungen vorgenommen und zahlreiche russische, eng-

lische und andere Nachfolger gefunden hatte, organisierte 1919 der amerikanische Ingenieur Burlington in Vladivostok eine großartige Expedition nach den Flüssen Uda, Gufinka und Juna und stellte dort bedeutende Goldvorkommen fest. In einer Ausdehnung von mehr als 1000 Meilen werden dort jetzt Flußbetten und anstehende Gesteinsflächen auf ihren Goldgehalt hin bearbeitet, und mehrere namhafte Unternehmen sind zu diesem Zweck seit einigen Jahren und gegenwärtig in Ostibirien tätig. So ist aus der Bogdanow-Gruppe vor kurzem die Kamtschatka Gold- und Industriel Co. in Vladivostok mit einem Kapital von einer Million Goldrubeln entstanden; die englische Firma Lutz Brothers hat eine umfangreiche Schürftätigkeit aufgenommen; der Amerikaner Burlington ist eine Interessengemeinschaft mit der Uran Corporation Ltd. eingegangen, einer bedeutenden britischen Gesellschaft, hinter der wieder einige der kapitalstärksten Vermögensfinanziers in London stehen; auch französische Geldgeber haben sich neuerdings interessiert, und schließlich ist seitens japanischer Finanzleute in Oda größeres Kapital zur Verfügung gestellt worden, um Bohrversuche und Bohrungen mit allen Mitteln der Technik zu betreiben. Die dabei beschäftigten Arbeiter sind, neben Russen und Japanern, im wesentlichen Koreaner, die für diese Art Tätigkeit besonders geeignet erscheinen, alle Beschwerden und Entbehrungen leicht zu ertragen vermögen und in der Anlage von Bohrschächten in großem Maße mit den einfachsten Geräten wahre Wunder verrichten.

Die bisherigen Forschungen haben jedenfalls ergeben, daß es sich bei den Flüssenländern des Ostosibirischen Meeres um eins der reichsten Goldgebiete der Erde handelt. Um es rationell auszunutzen, bedarf es allerdings zunächst einer gründlichen Organisation der Transportmöglichkeiten sowie einer ausreichenden technischen Rüstung, damit aber zugleich erheblicher Kapitalinvestitionen und nicht zuletzt einer guten Portion Wagemut.

Eine Ge

Aufstand der Mon

Rand im

TU. Paris, 1. tobt eine Schlacht Truppen Tschiangs Communiqué wird zur Verstärkung von

TU. New York, meldet: Die Truppe gen der Gegen- terien Kämpfe frühlings, die in auf ungefähr 100 bringung große S sind die Kämpfe in Stillstand gebracht Lagerungsaufbau v Truppenabteilungen Shanghai gefangen 360 Engländer, 400 chinesische Regimente wegen der Verhaftung der Mandchurenpanische Kabinette gen aus Tokio, fe fordern will sich nur tereffen beschranken golen in Ura ga terst. Alle nommen worden.

TU. Paris, 10. ling ist das Europo rungsaufwand verles Sus stehen nur noch S haben sich in Dauernd treffen in Shanghai ein.

London, 10. Sep ranaolen er ren in den S fähren. Der nächste hat, wo gekämpft von der Stadt. De und Nanking ist

Shanghai, 10. Shuo haben die verlorene Gefängn wonnen und heilige Regengüsse an der Hauptfront

cca. London, aus Shanghai ge lagerungsaufwand in der Provinz einer Wiederholun beugen, wo becke ture Zeit in die zere Hundert Jahr heute nach Kant

Dem Meuterei- andung von R Kriegsschiffe von grüßt worden fest wissen Einbruch am nächsten liege englischen Meilen

Sun Yat-S

TU. Paris, 1. Hongkong hat de in einem Manöver Weltauffassung e meldet, daß Schwerkriegstren führung eines Erw fanntlich beabsi Tschefangs zu S

TU. Berlin, Lage in China einem Hervorrage hällnisse folgende

Die Kämpfe noch unentschiede die dort wohnen Gefährdung der führung, falls di herankommen. Die Bildung er

Shanghai hat lehrt. Bei des gegen die S haben verfahren als Nebenbei beg wand zu der B vertrieben China

Einflüsse die S bekräftigen haben, itischen Maßre fremden Mächte schneifliche Regi um, was sie für durch den Wif werden, so ist e

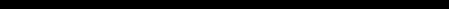
stammen Maßnah getroffen fremd dige beschränkte Mandchuriet, C seines Folgema indem er der Fehdehandstuh Schwerkriegstren nach dem A

Unabhängigkeit

Bering, 10. und dritte Dv ten die Provinz, ist einem R Kriegsmittelstun es wird g festgehalten der werde, seine B

Frankreich

TU. Paris, hat sich, wie de 5 Prozent, d. h. Goldmarkt über der 800-Millione lichen Stöße de bleiben oder ob steht noch nicht f



KÖLNER MESSE

Der Großmarkt
des Westens

HERBSTMESSE

Vorausweise für Einkäufer
durch die Ortsvertretungen der Einzel-
handelsverbände u. die Handelskammern.

14-19. Sept. 1924

Pfarrer Engels Institut Schüler morgens 7-2 Uhr
Angestellte abends 1/6-10 Uhr
Bahlschestr. 196, seit 1905. Größte Erfolge, Schlussprüfung seit 1920. (1 Jahr erspart)

Taxameter-Betrieb

mit 6 neuen Wagen heute wieder aufgenommen.

Gewerkschaft Pluto

Telefon Nr. 337, 661, 1414, 1474 und 3743.

Wurfmaschinen
meinen
Büchsenzwand

Dampfzwiebackröster
Ollong Gunkel
Bochum, Kirchstraße 5.

Kohlen und Koks Anthrazitkohlen

Gottfried Wilhelm Langenbrahm
Lieferung prompt
Gustav Gräfe G.m.b.H.
Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122.

Chemische Fabrik Walther Bosch
G.m.b.H. / Telefon 19 / Bochum

betriebl. an ab Fabrik Hermannshöhe 20.
**Amerikan. Autobenzin 0,730 / 0,740. Autobl-
Raffinat 6-7. Wasserstoff und Sauerstoff.**
Technische Öle und Fette
aller Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten
Tagespreisen sofort lieferbar.



Pfaff-
Nähmaschinen
unübertroffen in Qualität

Billige Preise bei kulantesten Zahlungsbedingungen.

Allein-
verkauf **A. Wolters**
Friedrichstr. 9. Telefon 1161.

**Vereinigte
Stadttheater**
Bochum - Duisburg

Gründung der
Zielseit 1924/25.
Donnerstag, 11. Sept.
Geöffnet.

Freitag, 12. Sept.,
7/8 gegen 10 D. I.
Spätere
in Aufs

Über in 2. W. d. d.
von Christian W.
v. Wund.

**Neues
Operetten-Theater**

Nur noch bis
einschl. 15. Sept.
Täglich 8 Uhr abends
Der stärkste Lach-
schlager
der Gegenwart:

Der Juxbaron.

Musik von Walt. Kollo
Vorverkauf ab 4 Uhr.
Sämtliche Vergünsti-
gungskart. auch vom
Monat August haben
bis einschl. 15. Sept.
Gültigkeit.
Donnerstag u. Freitag
reservieren wir für
die Angehörigen des
Bochumer Vereins u.
der Stahlindustrie je
75 Plätze (1. Sperrsitze)
1.00 Mk. und 0.75 Mk.
(2. Sperrsitze). Die
Karten müssen bis
spätestens 1/2 7 Uhr
am betr. Tage an der
Kasse des N.O.T. ab-
geholt werden.
Nur einmalige
Vergünstigung.

**Prima
Gartenkies**

in verschiedenen
Größen und Kör-
nungen wieder vor-
rätig.

W. Gieseler,
Baumaterialien
Bochum
am Hauptbahnhof.

**Dach-
reparaturen**

führt prompt u. billig
aus.
Th. Seuberscheid,
Bergstr. 22.



Urteilen Sie unparteiisch!

Frau Justitia prüft mit verbundenen Augen,
damit sie unparteiisch ihr Urteil fällen kann.
Sie kostet beides, um dann zu entscheiden,
welches Süßrahmbutter und welches die
Feinkostmargarine „Schwan im Blaубand“ ist.

Sie vermag das Urteil nicht zu fällen!

Haben Sie selbst schon die Rolle der Frau
Justitia übernommen? In diesem Fall
würden Sie selbst sehen, dass es ganz
unmöglich ist, einen Unterschied zu finden.

„SCHWAN IM BLAUBAND“
kostet 50 Pf. das Halbpfund
in der bekannten Packung.

**Schwan im
Blaубand** frisch
gekirnt

W. Sulanke

Bahnhofstr. 2. Telefon 1310

Ab 15. September eröffne ich meine
Herbstsaison für alle Kurse und
Zirkel. — Persönliche Anmeldungen
erbitte ich in meiner Wohnung.

Weinbrand

Liköre

Weine

Rum

Arrac

nur feinste Erzeugnisse

kaufen Sie vorteilhaft bei

Albert Janzik

neben der Christus kirche.

**Loden - Mäntel
Gabardine - Mäntel
Gummi - Mäntel**
große Auswahl, beste Qualitäten, billige Preise!
Etagen-Spezial-Geschäft
HERM. LEWIN
Friedrichstr. 3. Nur 1 Treppe hoch.

Weinhaus Sievers
Rottstrasse Nr. 18. Telefon Nr. 3981
(Auto-Unterstellung)

Vornehmes Familienlokal
Anerkannt feine Küche u. gepflegte
Weine zu zeitgemäßen Preisen.
Täglich ersklassiges Künstler-Konzer.

Korsetthaus Imperial

Bochum, Friedrichstraße 2
Ecke Wilhelmsplatz.

Erstklassige Korsetts

Bestes Material
Tadelloser Sitz
Billigste Preise
Große Auswahl

Wer Stoff hat

der bringe denselben zu mir zur Verfertigung nach Maß. Beste Qualitäten, moderne
Lagerstoffe zu billigen Preisen. Reparaturen und Aufbügeln in eigener Werkstatt.
Hermann Jfel, Bochum, Dörflerstraße 116

Bienenhonig,

neue Ernte, in bekannter unüber-
trifflicher Qualität.

frisch eingetroffen.

Wörthofener Kräuterhaus

Reinhold Marnach, Viktoriast. 3.

Größte Auswahl am Platze

in nur guten

Herren- u. Damen-

Motor-Rädern

Marken: Stowor, Grell, Cito, Alright, Spezial

von 100 Bill.-Mk. an.

Nähmaschinen, versenkbar, 130

Bill.-Mk. — Bequeme Teilzahlung.

Räder, Fahrradhaus, Hellweg 20.

Allen, die von

**Rheumatismus,
Ischias u. Gicht**

geplagt werden, teile ich gern
kostenlos, gegen Beifügung von
10 Pfg. für Rückporto mit, wie
ich nach wirkungslosem Verbrauch
vieler Medikamente, an einer
Heilung fast verzweifelt, von
meinem langjährigen Leiden wie
durch ein Wunder innerhalb kurzer
Zeit befreit wurde. Aus Dankbar-
keit über meine wiedergefundene
Gesundheit habe ich es mir zur
Aufgabe gemacht, allen leidenden
Mittmenschen bekanntzugeben, auf
welche Weise mir geholfen wurde.

Otto Schindelhauer,
Berlin N. 37, Metzgerstr. 42.

Kaffee Hackert

Bochum, Hellwegstraße 1

gegenüber der Feinbäckerei

und Konditorei

Diese Woche Spezialität:

Ananaskranz.

Lautenlehre-Institut

Rob. Vieten, Eisenaustr. 9

Einzelb. f. Laute, Git., Viol., Mand., Keyboard.

J. & F. Biergans

Kortumstraße 20.

Strümpfe

Unterzeug

Wäsche

Handschuhe

Krawatten

Große Auswahl

Äußerste Preise

Nur erstklassige Fabrikate

Makulatur

zu verkaufen. Märkischer Sprecher

FIM

21-27. SEPT

Stuttgarter Messe

AUSKUNFT MESSAMT

IN FRANKFURT A. M.

**** Tirpitz öffnet sein Archiv. Von der Cotta'schen**
Verlagsbuchhandlung wird uns mitgeteilt: Und
Rückfichten verschiedener Art hat Großadmiral von
Tirpitz die meisten der in seinem Besitz befindlichen
Dokumente der Öffentlichkeit bisher nicht zugänglich
machen können und auch in seiner ersten Publi-
kation sich über wesentliche Vorgänge Schweigen
auferlegt. Nunmehr ist aber die Zeit gekommen
in der das deutsche Volk ein Recht darauf hat,
die Geheimnisse rückhaltlos zu kennen, aus denen
sich das deutsche Schicksal der letzten zwanzig Jahre
größtenteils erklärt. Großadmiral von Tirpitz hat
sich deshalb zur Veröffentlichung seines Archivs
ohne Einschränkung entschlossen. Die Publikation
des bedeutungsvollen Werkes wird noch im Spätherbst
in der Verlage der J. G. Cotta'schen Buchhand-
lung Nachfolger Stuttgart und Berlin, erscheinen.

Fußball-Sport.

Der 12. Spieler.

Real Sociedad San Sebastian, eine der besten und bekanntesten spanischen Fußballmannschaften, hat als erste Vereinsmannschaft Spaniens die heimatischen Gefilde verlassen, um ihre Kräfte mit den Mannschaften Mitteleuropas zu messen. Dieser Wagemut, die Höhe, in der sie sich unbefangbar waren, mit unbekanntem Terrain zu verlaufen, hat sich bitter gerächt. Beim ersten Spiel in Prag gegen Slavia lamen die Spanier noch mit einem blauen Auge davon, sie verloren mit 4:2. Über dem zweiten! Der Deutsche Fußballklub Prag, der gerade von einer hervorragenden Siegesreihe durch Deutschland zurückkam, hat den Nimbus der San Sebastianer im besondern und der Spanier im allgemeinen auf das grausamste zerplättet. Eine gelegentliche Niederlage tut auch der besten Mannschaft keinen Abbruch, aber das Ergebnis in Prag war so ungeheuerlich, daß es unmöglich mit rechten Dingen zugehen konnte. 11:1! Der Trainer der Spanier, der auch in Deutschland als Trainer der westdeutschen Verbandsspieler bekannt war, Herr Herrmann, hat dann der Wiener Presse gegenüber das Geheimnis gelüftet: der Schiedsrichter. Heute, die etwas vom Fußball verstanden, hätten sich des Mittels bedient, auch so denken können, denn immer, wenn das Spielergebnis etwas Schmeierliches an sich hat, heißt die Ursache: der „schlechte Spieler“. Auch in Deutschland hört man schon, kaum hat die Saison und kaum haben die Wettbewerbsspiele begonnen, die alten bewährten Klagen. Die Sportbehörden oder die Fachorganisationen der Schiedsrichter mögen sich noch so große Mühe geben, den Vorurteilen über den abfälligen Leichenstein über den abfälligen Spieler zu begegnen, es wird ihnen nicht gelingen, solange die Presse geneigt ist, diese Ausrede wiederzugeben. Es ist ja in dem angeführten Falle verständlich, daß sich der Trainer der Spanier bemüht, in

Wien, also noch einige Spiele zu absolvieren waren, den ungünstigen Eindruck des 11:1-Ergebnisses zu verwischen. Schon mit Rücksicht auf den Kassenerfolg. Aber glaubt denn irgendwer auf der Welt, ein Schiedsrichter habe es in der Hand, bei zwei einigermassen gleichwertigen Mannschaften ein 11:1-Ergebnis herbeizuführen? Bei einem Torunterchied von 2-3 Treffern, die durch Elfmeter erzielt werden, ja, aber bei 11:1! Wenn nun nachträglich behauptet wird, daß die Spanier durch einige Fehlschüsse so verwirrt wurden, daß sie diesen allen reichlichen Vorzügen über sich ergehen lassen mußten, dann darf man das ruhig in das Reich der Fabel verweisen oder aber die Mannschaft ist eben nicht erstklassig. Schon bei den Spanierreisen der guten mitteleuropäischen Mannschaften haben die Fachleute erklärt, daß es den Spaniern nicht möglich sein würde, ihre Siege außerhalb ihrer Heimat zu wiederholen. Auch sie haben angeführt, daß die Art der Leitung an den Verlussspielen schuld sei, aber es hat sich in keinem Falle um so gewaltige Torbifferenzen gehandelt. Im übrigen haben sie nicht weniger deutlich erklärt, daß in ungleich stärkerem Maße die rücksichtslose, ja geradezu gefährliche Spielweise der Gastgeber an dem Verluste die Hauptschuld trage und der Schiedsrichter eben nur insofern schuldig sei, als er diese „Spielart“ nicht zu unterbinden gewollt habe. Der Deutsche Fußballklub Prag hat in diesem Jahre eine ganz besonders gute Form gezeigt, er hat erstklassige deutsche und andere Vereine mit sehr hohen Resultaten geschlagen, aber es ist niemand eingefallen, vom zwölften Spieler zu sprechen. Diese Entschuldigungsart, die man in Spanien beliebten Art, mit der Gassen umspringen. Später hat man denn doch eingesehen, daß diese Ausrede nicht ausreichte und hat hinzugefügt, daß der Torhüter, aus Mangel an Entschlossenheit, vollkommen versagt habe. Eine schon eher glaubhafte Geschichte, die noch besser wäre, hätte man sie mit einer Rehabilitierung des Unparteiischen geziert.

Auch in Deutschland kann man häufiger mehr oder weniger verblühte Klagen über den Unparteiischen ver-

nehmen, aber sie sind Gott sei Dank in der Presse, wenigstens in der von einiger Bedeutung, zur Seltenheit geworden. Das ist kaum das Verdienst der Schiedsrichtervereinigungen direkt, weil deren Einfluß meist nicht soweit reicht. Indirekt allerdings haben sie durch sorgfältige Sichtung des Materials, durch entsprechende Vorbildung und Prüfung, durch Überwachung und nicht zuletzt durch den Schutz ihrer Mitglieder wesentlich zur Erziehung beigetragen. Dieser wohlthuende Einfluß wird sich dank der Presse im Laufe der Zeit auch auf die Zuschauer ausbreiten, die am Tage nach dem Spiele lesen müssen, wie sehr sie mit ihrem Geschrei im Unrecht waren. Ein Beispiel hierfür bietet der letzte Länderkampf Deutschland — Schweden im Stadion, der dem gewiß ausgezeichneten Unparteiischen Herrn Vastel effische Koseworte von den Zuschauern, dafür aber am nächsten Tage nur Worte des Lobes von der gesamten deutschen Presse eintrugen. Gewiß ist noch lange nicht alles einwandfrei bei der Spielleitung, besonders bei den Jugendspielen, aber so gutes Schiedsrichtermaterial haben wir doch schon, daß der Unfug vom zwölften Spieler endgültig zum alten Eisen geworfen werden sollte.

Neues aus aller Welt.

Ein verheerendes Unwetter suchte gestern nachmittags die Umgegend von La Haye heim. Von Südwest nach Nordost zog in mächtiger Breite ein Orkan über das Land und richtete auch in den Wäldern schweren Schaden an. In Grafenhausen wurden zahlreiche Dächer abgedeckt. In Rippenheim wurde eine große Halle mit Viehvorständen zerstört. Zahlreiche Telegraphenmasten wurden umgelegt und etwa 600 Bäume entwurzelt. Auch Reichenshall hat durch das Unwetter schwer gelitten, das mit den vielen schwerbeschädigten oder völlig zerstörten Häusern einem beschlossenen Orte gleicht. Durch den Einsturz einer Scheune wurde ein Landwirt getötet, ferner zwei Eisenbahnarbeiter mehr oder weniger schwer

verletzt. Der entstandene Schaden ist sehr groß. Es sind Maßnahmen getroffen, um die Dächer der beschädigten Dörfer zu sichern. In einem ergänzenden Bericht heißt es: Die Folgen des schweren Unwetters im Nordrheintal ließen sich noch immer nicht voll und ganz übersehen. Auf jeder reiche Person, die sich auf freiem Feld befand, vor der Gewalt des Sturmes emporgeschleudert und beim Abwurf schwer verletzt wurden. Ihre genaue Zahl ist noch nicht bekannt. Der Wald im Nordrheintal ist stellenweise wie fortgemäht.

Eine Wiener Schriftstellerin ermordet. Am Montag wurde die Schriftstellerin Dr. Hermine Suga-Feldmuth in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Als Mörder wurde ihr 18-jähriger vorbestrafter Neffe Rudolf Suga-Feldmuth verhaftet. Nach anfänglichem Leugnen legte er ein Geständnis ab. In der Wohnung des Mörders wurden außer zwei Millionen Kronen auch eine Uhr aus dem Besitze der Ermordeten gefunden.

Rugbyleistung. Gestern in der Frühe entsagte auf der Straße Grobnom-Wilna bei Mennik hart an der litauischen Grenze ein mit Militär besetzter polnischer Panzerzug, wobei zwei Soldaten getötet und 13 verwundet wurden.

Starke Unwetter über Neuseeland. Am Montag nachmittags zog ein starkes Gewitter über Südseeland, das ungeheuren Schaden angerichtet hat. Hagelkörner so groß wie Walnüsse schlugen auf das Krantenhaus von Boringburg ein. Es wurden 3-4000 Schafen zerbrochen. Gleichzeitig entfiel ein Wirbelwind, der Dächer und Giebel von den Häusern riss.

Erdbeben bei Erzerum. Der Daily Telegraph meldet aus Konstantinopel, daß Sonntag morgen im Bezirk von Erzerum zwei Erdbebe verheert wurden. In 18 Dörfern wurde erster Schaden angerichtet. 80 Prozent der Häuser sind völlig zerstört, die übrigen wurden unbenutzbar.

Statt besonderer Anzeige.

Plötzlich und unerwartet verschied heute morgen 1 Uhr unser liebes Söhnchen und einziges Kindchen

Günther

im Alter von 3 1/2 Jahren.

Die trauernden Eltern:

Gustav Brune und Frau

Ell. geb. Wiedig.

Weltmar. 10. Sept. 1924.

Die Beerdigung findet Samstag, 13. Sept., vorm. 11 Uhr vom Trauerhause Marktstr. 104 aus statt.

Die Beerdigung unseres Voraltenden Herrn
Konrektor H. Frein
findet Freitag nachm. 3 1/2 Uhr vom Trauerhause Wittenstr. 88 aus statt.
4. u. 7. Stadtbezirk der Deutschen Volkspartei.

Landkreis Bochum.

1. Nachtrag

zur Ordnung für die Erhebung einer Kreissteuer von der Erlangung der Erlaubnis zum häuslichen Betriebe der Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder des Kleinhandels mit Branntwein oder Spirituosen (Schank- und Schenkerlaubnissteuerordnung) im Landkreis Bochum vom 20. Juli 1923.

Aus Grund der §§ 16 und 17 des Kreis- und Propingalabgabengesetzes vom 23. April 1906 (G. S. 159) in der Fassung des Gesetzes zur Änderung des Kommunalabgabengesetzes und einiger sonstiger Vorschriften des kommunalen Abgabengesetzes vom 26. August 1921 (G. S. 495) in Verbindung mit der Verordnung des Reichsstaatsministers vom 7. November 1923 (G. S. 601) und des Kreisabgabengesetzes vom 27. Juni 1924 wird zu der Schenkerlaubnissteuerordnung vom 20. Juli 1923 folgender Nachtrag erlassen:

§ 1.

Die nach näherer Vorschrift der Schenkerlaubnissteuerordnung vom 20. Juli 1923 zu entrichtenden Abgaben sind nach dem Goldwerte zu zahlen.
Die Steuer ist bei Zahlung mit dem am Zahlungseinstand geltenden Wechsel zu verbuchen und mit dem jeweils geltenden Zahlungsmittel zu entrichten. Die Vorschriften der Bundesabgabensteuerverordnung vom 7. November 1923 (G. S. 601) finden Anwendung.

§ 2.

Der Absatz 2 des § 2 der Steuerordnung erhält folgende Fassung:
Der Wert des Anlage- und Betriebskapitals sowie die Höhe des Ertrages sind bei der Berechnung dieser Steuer unabhängig von der staatlichen Verantwortung zur Gewerbesteuer nach den Vorschriften des § 6 und 6 der Verordnung über die vorläufige Besteuerung der Gewerbesteuer vom 23. November 1923 (G. S. 619) und der dazu ergangenen Abänderungs- und Ausführungsbestimmungen besonders zu ermitteln.

§ 3.

Im § 12 der Steuerordnung tritt anstelle von „bis zu 1000 Mark“ von 1 bis 150 Gulden.

Der Kreisamtschef des Landkreises Bochum.
Der Landrat:
H. B. Reiff, Kreisbevollmächtigter.

Gesamtamt.

Bochum, den 1. September 1924.

Der Regierungspräsident.

Im Auftrage: Unterzeichnet.



Mit Ata putzt es sich famos.
Der Ata-Engel-seht doch bloß!
Will es sogar dazu benutzen,
dem Mond die Nase blank zu putzen!
Ata putzt u-reinigt großartig!

Für Schaufenster fertige an

Große und kleine

Plakate

Leinwand-Schilder, Preis-Schilder etc.

Anfragen unter St. C. 2 an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

**Private
Zuschneideschule**

Heinr. Bellig

Eingetragene Fachschulung gelehrt
Schneiderei ersten Ranges

in Bochum

Jetzt Wittenstr. 106

Vollkommene Ausbildung für die

Meisterprüfung

Unterricht für Putz- und Schneiderei

und Unterfertigen aller

Damen- und Herrenkleider

Schnittmuster

für alle Damen- u. Herrenkleider

nach Maß, in jedem

paßend.

Streifzüge durch Alt-Bochum und Umgegend

von Sanitätsrat Dr. Faber.

Auch Sie dürfte es interessieren, dieses Heimatwerkchen zu kennen, das aus Bochums guter alter Zeit in frischem Ton erzählt. Wir haben daselbe in der durchgearbeiteten, kleiner Auflage neu gedruckt. Auf holzfreiem Papier, in einem Umfang von 80 Seiten bringt es dem Heimatfreund bequeme Stunden und sollte im Bücherregal des wackeren Bochumers nicht fehlen.

Es ist erhältlich zum Preise von G. M. 1.50 in der Geschäftsstelle des Märkischen Sprechers, Bochum, Rüdtenbergstraße 11.

Messing-Tablets
u. Körbe

August Homberg
BOCHUM

Hochstraße 2

Ausbildung z. Chauffeur

erfolgt i. Bochumer Chauffeurschule, Wittenstr. 10

Wohnungstausch.

Geboten in Düsseldorf:

4 Zimmer, Küche, Bad, 1 Manfarge, Keller, räumliche Nähe Hauptbahnhof.

Gesucht in Bochum:

Grünliche Wohnung mit Manfarge.

Angebote erbeten an den

Bochumer Verein

für Verabau und Gashaltfabrikation, Bochum.

Wohnungstausch.

Bedeutende Margarinefabrik (Kongern) sucht für den Bezirk Bochum einen bei Kolonialwarenhändlern und Bäckern bestens eingeführten

Generalvertreter

mit la. Referenzen. Gef. ausführliche Offerten unter H. E. 26631 an Ma. Haasenfein & Vogler, A.-G. Halle-S., Postfach 72.

MARGARINE und COCOSFETT

**Generalvertretung
mit Fabrikniederlage**

von leistungsfähigen, konservierten
Margarinen, Margarine- und Speise-
fetten mit Speisefabrikniederlage für
den hiesigen Bezirk gesucht.

Es kommen nur erf. befäh. eingetragte Vertreter in Frage, die in den
Wirkfeldern tätig nachweisen können
und denen gutes Lager sowie Trans-
portmöglichkeit zur Verfügung stehen.
Angebote mit Angaben von erf. Referenzen erbeten unter St. C. 26631 an
Ma. Haasenfein & Vogler, Halle-S.,
Postf. 72.

Tüchtiger Vertreter

für Bochum und Umgegend für
Kets und Zwieback

gesucht. Es sollen sich nur Personen mel-
den, welche in dem Artikel mit Erfolg
gerüst haben.

D. Hufels & Sohn

Kets- und Zwieback-Fabrik
Gevellshagen.

**Margipan- u. Konfitüren-Groß-
handlung**

sucht für sofort tüchtigen, eingeführten

Reisenden.

Schriftl. Angebote an

G. Reuber, Langendree,

Kaiserstr. 28.

Peinlich saubere Frau

zum Waschen und Bügeln von feiner
Leibwäsche u. Damenblusen gesucht.

Angebote unter St. C. 20 an die
Geschäftsstelle d. Ztg.

7 oder 8 Zimmerwohnung

in guter Lage Bochums gesucht
gegen 5-6 Zimmerwohnung mit
Garten in guter, angenehmer Ge-
gend. Besondere Kosten werden
vergütet.

Angeb. unter D. A. 130 an
die Geschäftsstelle d. Ztg.

Klavierstimmer

Kuenemann, Bochum, Rillestr. 55

Reparaturen bis zu 2 Monaten Zill.
Stimmung M. 5 nur gegen sofort. Kass.

**Stenographie-
Schule**

(Stenographie-
Schule)

Unterricht in Steno-
graphie, Maschin-
schreiben, Schön-
schrift, Rundschrift,
richtigem Deutsch
(Wort und Schrift).
Kurse täglich, Mäße
Freie.

K. Langner, Bochum,

Hattingerstr. 57 I.

**Die
Möbelfrage**

ist gelöst, wenn
Sie die

Kompl. Wohnungs-
einrichtungen
Lager und Muster-
Ausstellung
des

**Möbel-
Spezialhauses**

der

**Rheinisch-Westf.
Möbelfabrik**

Bochum

Hornstraße 8

Telefon 1530.

Einzel- Möbel

aller Art

gesehen haben, da
nur dort Ihre An-
sprüche zufrieden-
gestellt werden.
Auf Wunsch
Zahlungs-Erleich-
terung.

Stellen-Angebote

**General-
Vertretung**

einer leistungsfäh.
Bilgaren- u. Zigar-
renfabrik sucht
für Bochum u. Um-
gegend einen bei
Bilgaren u. Zigar-
renfabrik eingeführten

Vertreter.

Offerten mit Refer-
enzen erbeten un-
ter St. C. 20 an die
Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellen-Angebote

**General-
Vertretung**

einer leistungsfäh.
Bilgaren- u. Zigar-
renfabrik sucht
für Bochum u. Um-
gegend einen bei
Bilgaren u. Zigar-
renfabrik eingeführten

Vertreter.

Offerten mit Refer-
enzen erbeten un-
ter St. C. 20 an die
Geschäftsstelle d. Ztg.

Schreinerarbeiten

Reparaturen sowie
Neuanfertigungen
werden prompt und
preiswert aus-
geführt bei

Joh. Schmidt, Bochum

Wittenstr. 22.

Möbel

aller Art billig.

Wienack-Möbel

Wienack-Möbel
Wienack-Möbel
Wienack-Möbel

Wienack-Möbel

Wienack-Möbel
Wienack-Möbel
Wienack-Möbel

Wienack-Möbel

Wienack-Möbel
Wienack-Möbel
Wienack-Möbel

Wienack-Möbel

Wienack-Möbel
Wienack-Möbel
Wienack-Möbel

Wienack-Möbel

Wienack-Möbel
Wienack-Möbel
Wienack-Möbel

Wienack-Möbel

Wienack-Möbel
Wienack-Möbel
Wienack-Möbel

Wienack-Möbel

Wienack-Möbel
Wienack-Möbel
Wienack-Möbel

Wienack-Möbel

Wienack-Möbel
Wienack-Möbel
Wienack-Möbel

Wienack-Möbel

Wienack-Möbel
Wienack-Möbel
Wienack-Möbel

Wienack-Möbel

Wienack-Möbel
Wienack-Möbel
Wienack-Möbel

Wienack-Möbel